

Calwer Wochenblatt

№ 205.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

30. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Anzeigensatz 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Umland; außer Stadt 12 Pf.

Samstag, den 30. Dezember 1905.

Abonnementpreis: in d. Stadt pr. Viertel M. 1.10 incl. Zeitung. Vierteljährl. Postgebühren ohne Belegg. f. d. Ort- u. Nachbarnortbelegte 1 M., f. d. sonst. Viertel M. 1.10, Beleggeld 20 Pf.

Amfliche Bekanntmachungen.

Aufforderung zur Anmeldung der Wander-gewerbebetriebe behufs der Besteuerung und Erteilung der Wandergewerbebescheinigung für das Kalenderjahr 1906.

Gemäß § 12 der Verfügung der Ministerien des Innern und der Finanzen, betreffend den Vollzug des Gesetzes vom 15. Dezember 1899 über die Wandergewerbebetriebe (Reg.-Bl. S. 1185 ff.) werden alle diejenigen Personen des Oberamtsbezirks, welche beabsichtigen, im Kalenderjahre 1906 das Wandergewerbe zu betreiben, aufgefordert, sich behufs der Besteuerung (Ausstellung des Steuerbescheides) und Erteilung des Wander-gewerbebescheides für das Kalenderjahr 1906 bei den Ortssteuerämtern ihres Wohnorts bzw. bei dem unterzeichneten Bezirkssteueramt und dem Oberamt rechtzeitig anzumelden.

Der Besteuerung nach Maßgabe des Wander-gewerbebesteuergesetzes vom 15. Dezember 1899 unterliegen bezüglich ihres Gewerbebetriebs:

Alle Personen, welche in Württemberg außerhalb ihres Wohnorts ohne Begründung einer gewerblichen Niederlassung und ohne vorgängige Bestellung im Umherziehen

- 1) Waren feilbieten (Hausierer, Inhaber von Wanderlagern).
- 2) Warenbestellungen bei Nichtkonsumenten aussuchen (Detailreisende) oder Waren bei andern Personen als bei Konsumenten oder an andern Orten als in offenen Verkaufsstellen zum Wiederverkauf antauchen.
- 3) gewerbliche Leistungen anbieten (Scherenshleißen, Schirm- und Kesselfleiden, Photographieren, Dreschen mit Maschinen und ähnliches).
- 4) Musikaufführungen, Schaustellungen, theatra-lische Vorstellungen und sonstige Lustbarkeiten, ohne daß ein höheres Kunst- oder wissenschaftliches Interesse obwaltet, darbieten wollen.

Der Beginn mit dem Wandergewerbebetrieb ohne Steuerbescheid ist strafbar und nur auf Grund des Steuerbescheides darf ein Wandergewerbebeschein erteilt werden.

Wandergewerbebetriebe sind nicht und bedarf daher keines Steuerbescheides:

- 1) wer selbstgewonnene oder rohe Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, des Garten- und Obstbaus, der Geflügel- und Bienenzucht, der Jagd und Fischerei feilbietet;
- 2) wer in der Umgegend seines Wohnorts bis zu 15 km Entfernung selbstverfertigte, bezw. selbstverfertigte Waren, welche zu den Gegenständen des Wochenmarkterverkehrs gehören (Butter, Schmalz, Brot, Fleisch und Fleischwaren etc.) feilbietet oder gewerbliche Leistungen, hinsichtlich deren dies Landesgebrauch ist, anbietet;
- 3) wer auf Messen, Jahr- und Wochenmärkten Waren zum Verkauf anbietet.

Die Ortssteuerämter sind angewiesen, auf Ersuchen nähere Auskunft zu erteilen.

Calw, 28. Dezember 1905.

R. Oberamt. R. Kameralamt.
Amtm. Rippmann. Boelter.

An die Ortsbehörden betr. Wandergewerbebescheinigung.

Unter Bezugnahme auf den gemeinsamen Erlaß des R. Oberamts und R. Kameralamts vom 28. Dez. d. J., werden die Ortsbehörden veranlaßt

bei dem Antrag auf Erteilung eines Wander-gewerbebescheides nach den Bestimmungen des § 1 der Vollz.-Verf. zur Gew.-Ordnung vom 31. Januar 1898 (Reg.-Bl. S. 36) zu verfahren und womöglich sämtliche Anträge gesammelt zu gleicher Zeit hieher einzusenden. Bezüglich des Sportelauslasses wird auf § 22 der Min.-Verf. vom 24. Januar 1900, Reg.-Bl. S. 61, hingewiesen.

In zweifelhaften Fällen wird sich die Orts-behörde die Sporteln hinterlegen lassen.

Calw, 28. Dezember 1905.
R. Oberamt.
Amtmann Rippmann.

Die Ortsbehörden

werden beauftragt in der Neujahrsnacht die Ortspolizei streng zu handhaben, Hilfspersonal zur Unterstützung der Polizeibeamten aufzustellen und die Exzedenten zur Anzeige zu bringen; das Oberamt wird empfindliche Strafen verhängen.

Calw, 28. Dezember 1905.
R. Oberamt.
Boelter.

Tagesneuigkeiten.

x. Calw, 28. Dez. Die bürg. Kollegien haben heute beschlossen, beim R. Ministerium um die Erlaubnis zur Weitererhebung des Zuschlags zur Grundstücksumsatzsteuer bis zum 31. März 1910, und der Verbrauchsabgaben von Fleisch und Bier bis zum 31. März 1907 nachzusuchen. Bängler reichsrechtlich zulässiger Termin zur Erhebung der Fleischverbrauchsabgabe ist bekanntlich der 31. März 1909. Der Grundstückssteuernachschuß hat im Jahr 1904/5 2873 M., die Verbrauchsabgabe von Fleisch 10997 M., diejenige von Bier 5432 M. ertragen. Im Steuerjahre 1905 werden die 637682 M. ausmachenden Kataster: (Grundkataster 48920 M. abzüglich 20% = 41682 M., Gebäudekataster 234788 M., Gewerbekataster 446962 M. abzüglich durchschnittlich 25% = 361212 M. bei einem Gemeindefiskus von 62300 M. mit 9,76% belastet. — Am Schluß der Sitzung sprach der Vorsitzende den am Ende einer 6jährigen Wahlperiode stehenden Gemeinderatsmitgliedern den Dank für ihre bisherige Tätigkeit auf dem Rathaus aus und verabschiedete den Gemeinderat Hrn. Stroh, welcher neben seiner Mitarbeit auf dem Rathaus insbesondere durch seine mühevolle Tätigkeit in der Waldwirtschaft sich den Dank seiner Mitbürger erworben habe.

(Calw, 28. Dez. Die Weihnachtsfeier der „Concordia“ fand am Stephans-feiertag von abends 7 Uhr an in herzlichster Weise im J. Dreiß'schen Saale statt. Das reichhaltige und interessante Programm, das 12 Nummern umfaßte, hatte sodiel Mitglieder und Freunde des Vereins angezogen, daß nicht nur sämtliche Lokalkitäten der Branerei Dreiß bis auf den letzten Platz dicht gefüllt waren, sondern daß sich viele mit einem Sitzplatz begnügen mußten und Hr. Dreiß an die Vergrößerung seines Saales denken muß. Der Abend wurde eröffnet mit dem stimmungsvollen Chor „Heil'ge Nacht“ von Beechoven. Weiterhin wurden unter der Direktion von Hrn. Lehrer Albers noch gesungen „Zur Matenzeit“ von Wengert,

„Wie sahen am sonnigen Morgen“ von Schubert und „Der Waldkönig“ von Döring. Auch die Quartette und Solostücke wurden gut abgewickelt. Namentlich aber fanden großen Beifall die Violin-vorträge von Hrn. Kaufmann Carl Weiser und besonders die beiden Theaterstücke „Kalkäppchens Weihnacht“ und „Der Herr Stadtschultheiß“ oder „Der Betler aus Mexiko“, die zeigten, daß jedes der Mitwirkenden seine Rolle gut einstudiert hatte. Viel Humor riefen die Gabenverlosung, eine Glücks-lotterie und die Besteigerung des Christbaums hervor. Der Gesangsverein Concordia kann somit wiederum auf einen gelungenen Festabend zurück-blicken. Um einem vielseitigen Wunsch nachzukommen, sollen die beiden Theaterstücke am Nachmittage des Neujahrsfestes von 4 Uhr ab wiederholt werden, um besonders auch der Jugend Gelegenheit zu geben, die interessantesten Stücke zu hören.

* Calw, 29. Dez. Die letzte Gemein-de-ratswahl wird voraussichtlich ein anderes Ergebnis haben als das von der Wahlkommission beschlossene. Bekanntlich stelen auf Güterbesorberer Friedrich Bauer 219 Stimmen. Von diesen 219 Stimmen lauteten 8 Stimmen auf Friedrich Bauer senior oder Güterbesorberer a. D. und 211 Stimmen ein-fach auf Friedrich Bauer, Güterbesorberer. Die Kommission zählte die 211 Stimmen nicht dem Friedrich Bauer junior sondern dem Friedrich Bauer senior zu und es ist mit Gewißheit anzunehmen, daß sämtliche Wähler, die einen Wahlzettel mit Friedrich Bauer, Güterbesorberer in die Urne legten, dies ebenfalls so meinten. Darüber kann es keinen Zweifel geben, daß unter den Kandidaten nur Friedrich Bauer senior gemeint war. Rechtlich war aber Friedrich Bauer junior gewählt, da sein Vater zur Zeit nicht mehr Güterbesorberer war. Wie wir vernehmen, hat nun auch das R. Oberamt vom gesetzlichen Standpunkt aus ent-schieden, daß nicht Bauer senior, sondern Bauer junior als gewählt zu betrachten sei. Da nun jeder Bürger die Pflicht hat eine auf ihn gefallene Wahl in die bürgerlichen Kollegien anzunehmen, so müßte Bauer junior in den Gemeinderat eintreten; wenn derselbe die Wahl wegen seiner Stellung als amtlicher Güterbesorberer aber nicht annehmen kann und will, so wird er wohl auch von seiner Pflicht im Wege der Dispensation entbunden werden. In diesem Falle würde aber nicht Bauer senior in das Kollegium eintreten, auch würde keine Neuwahl statt-finden, sondern es würde der Kandidat mit der nächst höchsten Stimmenzahl, also Kandidat H. Mar-quardt, als gewählt bezeichnet werden.

Calw. Am Sonntag, den 31. Dezbr., ist der Posthalter geöffnet: von 11—12 und von 2—3 Uhr.

[Amliches aus dem Staatsanzeiger.] Die Prüfung im Fußbeschlage hat mit Erfolg bestanden: Karl Reutter von Stammheim O. Calw.

Telephon und Telegraph. Mit Genehmigung des R. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Verkehrsabteilung, sind in Alt-bulach, Holzbrunn, Liebelsberg und Sommerhardt O. Calw öffentliche Sprechstellen errichtet worden. Diese An-

halten werden am 10. Januar l. J. in Betrieb genommen werden. Sie befassen sich zugleich mit der Annahme, Beförderung und Bestellung von Telegrammen. Auch ist bei diesen Stellen der Unfallmeldebedienstet eingerichtet.

Stammheim. (Egbd.) In den gegenwärtigen Festtagen hatten wir wieder Gelegenheit, uns an den Leistungen unseres Kirchenchors zu erfreuen, welcher auf die Entwicklung unseres kunstliebenden Pfarrhauses, unter tatkräftiger Unterstützung hiesiger Gesangsfreunde, seit Jahresfrist unter der trefflichen Leitung des Herrn Lehrers **Bickel** anerkanntswürdige Leistungen aufweist, ja sogar dem Kirchenchor der Oberamtsstadt bei seinen großen Aufführungen durch mehrere Sängerkollegen helfen kann. In einem liturgischen Gottesdienste am Nachmittag des Weihnachtsfestes wurde neben einigen stimmungsvollen Chorgesängen ein hübsches kleines Weihnachtsoratorium von Dr. C. Löwe für Soli, Quartett, Chor, kleines Orchester und Orgel zur Aufführung gebracht, welches eine durchaus wohlgeungene Wiedergabe fand und von erhebender Wirkung auf alle Anwesenden unter der sehr zahlreich erschienenen Gemeinde sein mußte. Wir danken allen Mitwirkenden besonders auch dem Herrn Dirigenten, welchem der Chor in der letzten Übungsstunde durch Ueberreichung eines prächtigen Weintrunks mit künstlerischem Silberbeschlag seine besondere Dankbarkeit ausdrückte, und hoffen, auch fernerhin durch die schönen Darbietungen des Kirchenchors erfreut zu werden.

× **Stammheim, 28. Dez.** Am Stephansfesttag hielt der hiesige Liederkreis in dem schönen geräumigen Wohlgenuth'schen Saal seine Christbaumfeier ab. Dieselbe war außerordentlich stark besucht. Das ziemlich umfangreiche Programm bot angenehme Abwechslung und wurde flott durchgeführt. Neben dem Vortrag von 6 Männerchören, 1 Tenorsolo und zwei 4händigen Klavierstücken kam auch die Humoristika zu ihrem Recht durch Aufführung eines Theaterstücks und 4 humoristischer Szenen. Der Vortrag der Chöre zeugte von guter Schulung der Sänger und richtiger Auffassung der Kompositionen. Eine treffliche Leistung war auch das Tenorsolo: „Die Tage der goldenen Jugend“ v. Wengert, vorgetragen von E. Kirchherr. Auch die Klavierstücke verdienen volle Anerkennung. Die Rollen für die einzelnen humoristischen Stücke lagen durchweg in guten Händen. Es kamen zur Aufführung ein Theaterstück: „Der überlistete Oberförster“ von Jungbühnel. Der alte Diener des Herrn Oberförster war mit seinen drolligen Einfällen und seiner naiven Einfalt ein gelungener Klerik. Und wie gut hat es der Sohn Hans in Gemeinschaft mit seiner Braut verstanden, die Bedenken des gestrengen Herrn Vaters gegen seine Verlobung mit „seinem Biesschen“ zu zerstreuen. Aber auch echt schwäbischer Humor kam zu seinem Recht in dem Stück: Der Regelobed oder der erste Besuch in den Filzterwochen. Wie gut verstand es der trinkbare Schwabe Gottlieb Bleckle, sich die „fürsorgliche“ preussische Jungfrau vom Halbe zu schaffen, als sie, als „gute“ Freundin seiner jungen Ehehälfte, ihm das Wirtschaftsgeld abgewöhnen wollte. Die „fidele Gerichtsbesprechung“ von Heinz ist zwar ein „alter Bekannter“, aber bei guter Darstellung eines durchschlagenden Erfolgs stets sicher, wie sich auch bei der diesmaligen Aufführung zeigte. Die humoristische Szene: „Die eifersüchtigen Freier“, sowie das Couplet: „Abgeschraubt und weggestellt“ gaben wiederholt zu allgemeiner Heiterkeit Anlaß. Summa summarum: Der Verein darf mit Genugtuung auf den gelungenen Abend zurückblicken. Möge er ihm aber auch ein Ansporn sein zu unermüdetem weiteren Vorwärtstreben.

× **Wittlingen, 27. Dez.** Am gestrigen Stephansfesttag beging der neugegründete Turnverein seine erste Weihnachtsfeier, verbunden mit Gabenverlosung im Gasthaus z. Ochsen dahier. Kleine Aufführungen, die sehr heifällige Aufnahme fanden, sowie Gesang verschönten den Abend. Möge die schön und würdig verlaufene Feier, deren Veranstaltung den Verein auf weiteren Zuwachs von Mitgliedern hoffen läßt, allen Teilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben.

Ragold, 28. Dez. Der altbekannte Gasthof zum Hirsch ging heute durch Kauf in den Besitz des Schwiegersohns des seitherigen Inhabers, Kaufmann **Reudeck** aus Stuttgart, über um den Preis von 68 000 M. Vor der Uebernahme soll das Erdgeschöß um 1 1/2 m gehoben werden.

Beonberg. Die gerichtliche Untersuchung ergab, daß der am Weihnachtsfesttag in einem der Felsenlöcher bei der Stegelschen Sägmühle bei Beonberg tot aufgefundenen junge Mann, ein Mitteil der 20er Jahre stehender Mann namens **Rönig** aus Ragstadt ist. Neben ihm lag ein Revolver. Er hatte etwa 80 M. bei sich. Ob der Mann seiner Wunde erlegen, oder ob er erfroren ist, ist noch nicht festgestellt, doch scheint letzteres wahrscheinlicher, da seine Verwundung nicht tödlich war. An den Händen und im Gesicht war er angefroren. Er soll etwa 8 Tage dagelegen haben.

Stuttgart, 27. Dez. Am 24. ds. Mts. früh 5 1/2 Uhr wurde ein Schutzmännlein beim Einschreiten gegen einen Herrn von diesem mit einem Stileismesser in den Unterleib gestochen, so daß er in seine Wohnung überführt werden mußte. Der Täter ist festgenommen. — Am Christtag früh wurde an der Propststraße bei Cannstatt ein 63 Jahre alter Mann aus Gerlingen erfroren aufgefunden und sein Leichnam ins Leichenhaus des Steigfriedhofes überführt. — Gestern abend 9 1/2 Uhr hat sich in einem Hause der Bahnhofstraße in Cannstatt ein 28jähriger Mann durch ein Fenster des dritten Stockes in die Hofeinfahrt gestürzt, trug jedoch erscheinend keine gefährlichen Verletzungen davon und wurde ins Bezirkskrankenhaus verbracht.

Brackenheim, 28. Dez. Der 51 Jahre alte Steinschläger **J. Fröhl** aus Oesterreich, der am 23. d. M. den Tod im Feuersee auf Wartung Ochsenbach suchte und halb erfroren ins Krankenhaus gebracht wurde, ist der „Nedar-Zig.“ zufolge daselbst gestorben. Der Leichnam des Toten, der keine Mittel hinterließ, wird nach Tübingen in die Anatomie überführt.

Esslingen, 26. Dez. Am 11. Abend kamen in der Herberge zur Heimat 70 Handwerksburschen an; sie erhielten ein einfaches Nachtessen. In der Morgenfrühe des Christtags wurden sie zu einer Besichtigung in den Saal des Hauses gerufen, in dem ein schöner Christbaum glänzte. Nach einem Choralgesang hielt Stadtpfarrer Herzog eine Ansprache. Dann erhielten die Handwerksburschen Kaffee und Brot. Nach einer weiteren Ansprache des Stadtmissionars **Randeker** folgte die Besichtigung. Jeder erhielt ein Hemd; dazu bekam ein Teil derselben noch wollene Socken, die andern erhielten dafür Taschentücher; alle bekamen zudem Bekleidungs- und Pigaren. Einer der Besichtigten sprach dann im Namen seiner Freunde den Dank aus für die überreichten Gaben, wie für die freundliche Bewirtung.

Emmendingen, 28. Dez. Heute früh 4 Uhr ereignete sich im hiesigen Gaswerk eine Explosion, durch welche eine große Anzahl Fensterscheiben zersplitterte, Türen zerrissen, eine Mauerwand hinausgedrückt und ein kleiner Brand verursacht wurde, der jedoch alsbald gelöscht wurde. Der Schaden wird auf 200—300 M. geschätzt.

Heilbronn, 27. Dez. Gestern abend wurde gegen den um 7 Uhr von Schwaigern kommenden Zug ein Stein geschleudert, der an einem Wagen 3. Klasse ein Fenster zersplitterte. Durch die Scherben erhielt ein Passagier Verletzungen am Hals.

Ellwangen, 26. Dez. Ein Raubmordversuch wurde vorgestern auf der Straße bei Rosenberg gemacht. Ein 18jähriger Bursche, der die Station Jagstzell erreichen wollte, wurde von einem älteren Menschen, der sich ihm angeschlossen und ihn ausgefragt hatte, von hinten in den Kopf geschossen und, trotzdem er ihm seine ganze Wertschätzung anbot, durch weitere Schüsse schwer verletzt. Er wurde in das hiesige Bezirkskrankenhaus verbracht, wo er in höchster Lebensgefahr, doch nicht ganz hoffnungslos, darniederliegt. Der Verbrecher wurde durch die alsbald aufgebotene Jägermannschaft in den ausgedehnten Wäldungen, wo er sich verborgen hatte, entdeckt und hieher eingeliefert.

Forstheim, 28. Dez. Einem im Hotel **Wegler** logierenden Reisenden wurde gestern abend ein großer Warenmusterkoffer im Werte von 400 bis 500 M. gestohlen. Die Diebe schleppten den Koffer zunächst in den Hof einer anderen Wirtschaft, um sich über den Inhalt zu orientieren. Dann gingen sie mit dem Koffer wieder die Karl-Friedrichstraße entlang. Inzwischen war bereits ein Schutzmännlein auf die Gesellschaft aufmerksam gemacht

worden, und als sie ihre Last gerade vor der Rathhaus-Polizeiwaage absetzten, nahm er die Bente mit zur Polizei. Keiner will natürlich den Koffer geöffnet haben. Der 28 Jahre alte Kaiser **Christian** Elsäßer wurde einstweilen festgenommen.

Hamburg, 27. Dez. Auf dem aus Rosario am 21. Dez. hier eingetroffenen Dampfer „**Karthago**“ wurden Matten gefunden, welche, wie die Untersuchung ergab, pestkrank waren.

Ein weiteres Urteil über Ostafrika durch Dr. **Baasche**. Reichstagsabgeordneter Dr. **Baasche** hat neulich abends im Reichstagsgebäude einen Vortrag vor geladenem Publikum über Deutsch Ostafrika gehalten. Dr. **Baasche** hat das Schutgebiet bereist und setzte seine Meinung über Ostafrika dahin zusammen: Es ist gewiß nicht das schlechteste Stückchen Erde in Ostafrika, was uns gehört. In dem vom Tanganika durchströmten Gebiet liegt das Hauptkulturland für uns. Dort wird **Hanf** erzeugt, der einen außerordentlich hohen Preis auf dem Weltmarkt erzielt. Die Agaven- und Pflanzanlagen brachten pro Hektar 800 M. Reinertrag. Die Baumwolle, die wir in den Kolonien züchten, ist eine der besten, bei sachgemäßer Pflege lassen sich hier ungeheure Werte schaffen, die uns großen Nutzen bringen werden. Gerade auf die Baumwollkultur, die äußerst gewinnbringend ist, soll man im Mittellande sein Hauptaugenmerk richten. Wenn unsere Kaffeepflanzungen in Usambara nicht so viel Nutzen gebracht haben — es sind dort Fehler gemacht worden —, so soll man deshalb nicht gleich verzweifeln. In Usambara hat man beim Anbau der Plantagen sich zu sehr überstürzt, Kaffee angepflanzt, ohne daß der Boden sich dazu eignete, auch nicht für die Transportmittel gesorgt. Wird die Plantage zweckmäßig angelegt, so bringt sie mehr in Ostafrika als in Mittel- und Südamerika. Die Plantagenbesitzer sind meistens mit ihren Erträgen zufrieden. Da der Boden gut ist, soll man auch mit dem Areal nicht verschwenderisch umgehen, für den einzelnen Bauer sind 1000 Hektar schon zu viel. Zum Schluß meinte der Redner: Die Kolonie hat eine Zukunft, rauben wir ihr nicht die Bedingungen dieser Zukunft, bauen wir Straßen und Eisenbahnen, und das Land wird gedeihen und dem Reiche keine Unkosten verursachen, sondern ihm finanziellen Nutzen bringen. Hielten mich Kind und Regel nicht hier zurück, ich würde gern wieder nach Afrika zurückkehren.

Warschau, 28. Dez. Infolge des allgemeinen Streiks wurde die Bank gestern Nachmittag geschlossen. Die Wiedereröffnung findet wahrscheinlich in einigen Tagen statt. Sonst ist alles ruhig.

Petersburg, 28. Dez. Hier herrscht fortwährend verhältnismäßig Ruhe und auch der Streik ist im Abflauen begriffen. Gerüchtwiese verläutet, Witte habe demissioniert und Graf **Alexander Ignatiew** sei zu seinem Nachfolger bestimmt. — Wie der „**Russ**“ meldet, hat der französische Botschafter im Interesse französischer Inhaber von Russenwerten wegen schleuniger Durchführung der Reformen und fruchtbarer Beteiligung des Generalstreiks freundschaftliche Vorstellungen erhoben.

Petersburg, 28. Dez. Das Semenow'sche Leibgarde-Regiment, das nach Moskau abgegangen ist, steht unter General **Stadelberg**. Der Aufstand hat jetzt auch die Umgebung von Moskau ergriffen. Das Militär ist teilweise stark erschöpft. Viele Offiziere mußten ihre Kommandos niederlegen, da sie von nöthigen Ersatzkräften befreit werden. Gestern wurden 30 Häuser demolirt. Die Stadt brennt an verschiedenen Stellen infolge des furchtbaren Artilleriefeuers. Ein großer Teil der Einwohner ist in den Flammen umgekommen. Wenn die Heftung gelang, wurde unter einem Kugelregen genommen, wobei zahlreiche Opfer unklamen.

Gottesdienste.

Sonntag nach dem Christfest, 31. Dez. Vom Turm: 88. Predigtst. 106. 9 1/2 Uhr: Vormitt.-Predigt, Herr **Bitar Hermann**. 1 Uhr: Christenlehre mit den **Töchtern**. 5 Uhr: Jahresabschluss-Gottesdienst und Beichte, Herr Stadtpfarrer **Schmid**. Das Opfer ist für die Kirchenheizung bestimmt.
Neujahrstfest, 1. Januar 1906. Vom Turm: 535. Kirchenchor: Psalm 91, Wer unter dem Schirm des Höchsten etc. Predigtst. 364, Befehl du deine Wege etc. 9 1/2 Uhr: Beichte in der Sakristei. 9 1/2 Uhr: Vormitt.-Predigt, Herr **Dekan Ross**. Abendmahlsfeier. 5 Uhr: Abendpredigt, Herr Stadtpfarrer **Schmid**.



Stadtgemeinde Calw. Bekanntmachung betr. die Gemeinderatswahl.

Durch Bescheid des R. Oberamts vom 23. Dezember 1905 ist die Feststellung der Wahlkommission, nach welcher **Johann Friedrich Bauer alt, gewesener Güterbesorger**, als gewählt bezeichnet war, auf erhobene Beschwerde und von Gemeindeaufsichtswegen aufgehoben und ausgesprochen worden, daß

Friedrich Bauer, jung, Güterbesorger, als gewählt zu betrachten ist.
Calw, den 29. Dezember 1905.

Stadtschultheißenamt.
Conz.

Liebenzell.

Neujahrswunsch-Enthebungskarten

haben gelöst:

Bauer, Jaf, Zimmerstr. m. Familie; Bauer, Karl, Zimmerstr. u. Frau; Baumann, R., Privater; Beck, Chr., Schmiedmstr. m. Familie; Bentispacher, A., Schullehrer a. D. m. Familie; Blumhardt, Th., Pfarrer a. D. u. Frau; Bodamer, Luise, Privatiers Wwe.; Brodbeck, Schullehrer u. Frau; Burschardt, W., Wwe. u. Familie; Defer, Wilh., Badbesitzer u. Frau; Diefenbach, Fr., Metzgermstr. u. Fam.; Emendörfer, Chr., Felsenwegger u. Familie; Emendörfer, Eugen z. Ochsen u. Frau; Emendörfer, Franz, Metzgers Wwe. u. Fam.; Faas, Jakob z. Löwen u. Frau; Fiebel, Ph., Glasermstr. u. Familie; Forstbauer, Fr., Wwe. u. Familie; Frank, Chr., Schreinerstr. u. Frau; Gittinger, G. z. Krone u. Frau; Frau Sofie Haager; Hafner, Gust, Kettenmacher u. Frau; Hahn, Adolf, Kettenmacher u. Frau; Haisch, Dav., Mühlebesitzer mit Geschwister; Haisch, Karl, Mühlebesitzer u. Familie; Haisch, Ludw., Bäckerstr. u. Frau; Hartmann, Karl z. Sonne u. Frau; Haun, Georg, Kaufm. u. Frau; Herrgott, Gerichtsklarke u. Fr. Tochter; Jollaffe, Louis z. Hirsch u. Frau; Köppler, Karl, Malermstr. u. Frau; Kittinger, G., Küfermstr. u. Frau; Kändler, Wilh., Forstwart u. Frau; Koch, Anna, Badbesitzers Wwe.; Kropff, Fr. Martha; Kübler, Karl, Steuerwächter u. Frau; Kuhnau, Georg, Kaufm. u. Frau; Köhler, Oberförster u. Frau; Köhler, Regierungsbauführer; Mäalen, Stadtschultheiß u. Frau; Maier, Gg., Maurermstr. u. Frau; Malschhofer, Fabrikant u. Familie; Marquardt, Stadtschultheiß; Meurer, Gust, Fabrikant u. Frau; Mohl, Apotheker u. Familie; Oelschläger, Fr. Bertha; Ost, Postexpeditor u. Frau; Rau, Geschwister; Remmlinger, Forstamtmann; Reuschler, Wilh., Milchhändler, Unterhaugstett; Röhle, Chr., Sattlermstr. u. Familie; Röhle, Wilh., Sattlermstr. u. Frau; Sattler, W., Privater u. Frau; Schabbe, Wilh., Maurermstr. u. Frau; Schärpf, Louis, Kaufm. u. Frau; Schmid, Dr., Stadtschultheiß u. Frau; Schmid, Friedr., Schneidmstr. u. Frau; Schnaufer, Aug., Geschäftsführer u. Familie; Schneider, Friedr., Schreinerstr. u. Frau; Schölen, Ernst z. Adler u. Frau; Schölen, Fr., Stadtschultheiß u. Familie; Schrotz, Friedr., Wagnermstr. u. Familie; Schwarz, Stationsvorstand u. Frau; Schweizer, Mechaniker u. Frau; Spöcker, Emil, Privater u. Frau; Stal, Gustav z. Linde u. Frau; Stoß, Schullehrer mit Familie; Theurer, R., Friseur u. Familie; Tränkle, Julius, Gärtner; Weidbrecht, Stadtpfarrer u. Familie; Wohlgenuth, G., städt. Musikdirigent u. Frau; Wohlheber, Georg z. Lamm u. Frau; 2 Ungeannte für je 2 M.

Der Gesamterlös wird zu Armenzwecken verwendet und sagen hiefür herzlichsten Dank

Stadtpfarrer Weidbrecht. Stadtschultheiß Mäalen.

A. Forstamt Hirsau.

Nadelholz-Stangen-Verkauf

am Donnerstag, den 4. Jan. 1906, vormittags 9 Uhr, im Gasthaus zum Waldhorn in Hirsau aus Staatswald Lützenhardt Abt. Brandhalde, Kohlsteigle, Brudersöhle; Birkenebene und Beckenhardt Abt. Rehgund, Schwärzeng:

Normale Fichten und Tannen (1/2 St., 1/2 La): Bauftangen 105 Ia, 212 Ib, 132 II, 5 III. St.; Hagstangen 39 I, 190 II, 85 III. St.; Hopfenstangen 524 I, 783 II, 120 IV, 46 V. St.; Rebsteden 40 I. St.

Ausschuß-Fichten: Bauftangen 39 Ia, 43 Ib, 28 II. St.; Hagstangen 21 I, 20 II, 16 III. St.; Hopfenstangen 36 I. St.

Im Vollstreckungswege

verkaufe ich am **Donnerstag, den 4. Januar 1906**, im Pfandlokal **nachmittags 1 Uhr** gegen bare Bezahlung:

1 Divan, 2 Kommoden, 1 viereckiges Tischchen, 1 rundes Tischchen (lehrt zwei zum Auslegen von Büchern zc. passend), 3 Stühle, 1 Wandspiegel.

Ferner ein **aufgemachtes Bett**, bestehend aus Bettlade, Bettrost, Matratze, Kapsel, Kisse und Oberbett.

Calw, 28. Dezember 1905.

Biebermann,
Gerichtsvollzieher.

1000—1500 Mk.

sind bei der Kirchenpflege Calw zum ausleihen bereit.

Kirchenpfleger Schnürle.

Breitenberg.

Im Vollstreckungswege

verkaufe ich am **Mittwoch, den 3. Januar 1906, mittags 12 Uhr**, 1 noch wenig gebrauchte **Bohrmaschine** und zwei **eiserne Achsen**,

wozu Liebhaber eingeladen werden. Zusammenkunft beim Rathaus daselbst.

Gerichtsvollzieher Schumacher.

Sollbes, tüchtiges

Mädchen

aus guter Familie, nicht unter 18 Jahren, bis 1. Februar oder später gesucht. Lohn und Behandlung gut.

Frau Photograph **Holländer**,
Nagold.



Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme, welche wir während der Krankheit unserer lieben, treubeforgten Mutter

Wilhelmine Buyer, geb. Viezer,

erfahren durften, für die trostreichen Worte des Hrn. Predigers am Grabe, für den erhabenen Gesang, die vielen Blumenspenden, sowie für die zahlreiche Begleitung sagen wir unseren innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Friederike Schneider, geb. Buyer.

Luise Buyer.

Spar- u. Vorschubbank Calw.

Unsere Kasse ist am **Samstag, den 30. Dezember**, von 3 Uhr an **geschlossen**.

Am **Samstag, den 30. ds. Mts.**, ist unsere Kasse von 3 Uhr nachmittags ab **geschlossen**.

Creditbank für Landwirtschaft u. Gewerbe, Calw, eingetr. Genossenschaft m. beschr. Haftpf.

Verein f. Homöopathie u. Naturheilkunde.

Unsere diesjährige

Weihnachtsfeier



mit **Gabenverlosung**, komischen und theatralischen **Aufführungen**, verbunden mit **Tanzunterhaltung**, findet am **Samstag, den 30. ds. Mts.**, von **abends 8 Uhr an**, im **Gasthof zum „Badischen Hof“** statt.

Die Mitglieder und deren Familienangehörige werden hiezu freundlichst **eingeladen**. Eintritt für Nichtmitglieder 50 J.

Der Ausschuß.



Der Kaninchenzüchter-Verein Calw

hält am **6. Januar 1906** von **abends 6 Uhr ab** seine

Weihnachtsfeier

mit **Kaninchenessen**, **Gabenverlosung**, **theatralischen Aufführungen** und **Tanzvergügen** im **Gasthof zum Badischen Hof** ab.

In **zahlreichem Besuch** wird erg. **eingeladen**. Auch **Nichtmitglieder** haben Zutritt und können an dem **Essen** teilnehmen, müssen die **Teilnahme** jedoch **spätestens bis 3. Januar** bei dem **Vorstand Herrn Kürschner G. Kolb jun.** anzeigen.

Preis des **Essens ohne Wein 1,20 M.**

Der Ausschuß.

Landwirtschaftl. Consumverein Calw.

Thomasmehl und Malzkeime

sind auf Lager.

Gärtner.

Dr. Schiemann, Teinach,

ist zurückgekehrt.

Glückwunschkarten

in großer Auswahl empfiehlt

Otto Stikel Wwe.

Glückwunschkarten

in großer Auswahl empfiehlt

G. Pfeiffer.

Glückwunschkarten

in großer Auswahl — mit und ohne Ansicht — empfiehlt

Emil Georgii.



Gasthof zum Adler, Calw.
Sylvester-Abend:
Wild- und Geflügelessen.
 Hierzu ladet höflichst ein
Frau Luise Pflüger.

Glückwunschkarten
 in grosser Auswahl empfiehlt
Kch. Sentner,
 Bahnhofstrasse.

Hirsau.
 Auf Sylvester lade ich zu
Mehlsuppe
 höflichst ein
Karl Durler z. Waldhorn.

Hirsch und Lamm.
 Am Sylvester und Neujahrstage findet von je 1/4 Uhr und
 8 Uhr abends
**Konzert der bekannten Wiener Komiker- und
 Possen-Gesellschaft „Zweig!“**
 statt, wozu höflichst einlade
K. Gutekunst.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart,
 Lebens- und Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.
 Die mit Ablauf des 31. Dezember l. J. fällig werdenden Renten
 können von da an gegen Uebergabe der mit Lebensbestätigung des Mit-
 glieds und mit Quittung der besagten Rentenscheine (Coupons) ohne jeglichen
 Abzug bei den unterzeichneten Vertretern der Anstalt erhoben werden.
 Soweit ein Dividendenanspruch besteht, entfallen auf je eine volle
 Mark Rente 4 Pfennig Dividende.
 Beitrittserklärungen werden jederzeit entgegengenommen.
 In Calw: **Emil Georgii, Hermann Beiser, Kaufmann, in Dieben-
 zell: Louis Scharpf, Kaufmann.**

für die vorzüglich eingerichtete
Spinnerei und Weberei
Schornreute-Ravensburg
 übernehme ich auch heuer wieder
**Flachs, Hanf & Abweg zum Spinnen,
 Weben und Bleichen**
 unter Zusicherung raschster Bedienung.
Otto Stitel Witwe.

Phönix-Gritzner-Nähmaschinen
 sticken
 stopfen
 nähen vor- u.
 rückwärts.
 — Kugellagergestell. —
 Erstklassiges Jahresproduktion:
 Fabrikat! 100000 Maschinen.
3000 Arbeiter.
 Vertreter:
Friedrich Herzog,
 Calw b. Rössle.
 — Reparaturwerkstätte. —
 Auf Wunsch wird Ratenzahlung gewährt.

Kalender Nr. 9.

Druck und Verlag der H. Dellwälder'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Kießling in Calw.

Siehe 1. Beilage.

Gesucht
 wird auf 15. Jan. oder 1. Febr. ein
 tüchtiges in Küche und Hausarbeit er-
 fahrenes Mädchen bei gutem Lohn.
 Wo, sagt die Red. ds. Bl.

G. J. Stroh,
 mech. Tricotwarenfabrik, Calw
 — untere Brücke —
 empfiehlt seine aus bestem Material
 hergestellte
Normal-Unter-Wäsche
 wie
**Hemden,
 Jacken,
 Hosen**
 in rein Wolle, Halbwole und
 Raco-Baumwolle, sowie grössere Reste,
 für Mädchen und Kinder passend,
 billigst.

Ein feischschaffener junger
Hirsch
 wird ausgehauen bei
Georg Kolb,
 Küchener.

Auf Sylvester empfiehlt
**Berliner
 Pfannkuchen**
 sowie
verschiedene Liqueure.
H. Marquardt-Dommler,
 Konditor.

In Calw.
Auf Sylvester
 empfehle
**diverse Liqueure,
 Punsch-Essenz,**
 sowie
Berliner Pfannentuchen
 bei
glasweisem Ausschank von Grog.
Hermann Essig,
 Konditor a. Markt.

Am Sylvesterabend bekannte
Zusammenkunft
 bei **G. Essig senior.**
 Mehrere Freunde.

**Fahrnis-
 Versteigerung.**
 Unterzeichnete verkauft im Auftrag
 am **Wittwoch, den 3. Jan. 1906,**
 nachmittags von 1/2 Uhr an,
 gegen Barzahlung im Hause des Fritz
 Schätzle, Schreibers in der Leber-
 strasse Nr. 183, folgendes:
**Bücher, etwas Leinwand,
 Küchengerät, Schreinwerk,
 1 pol. Weiszeugkasten, 1 großer
 doppelter Kasten, 3 Tische,
 rohgeflochtene, sowie andere
 Stühle, 1 Sofa, 2 Rührkästen,
 2 Kommoden, 2 pol. Bettladen
 mit Rost, 1 tann. Bettlade,
 Sofa- und Sandgeschirr, sowie
 allgemeinen Hausrat.**
 Diehaber sind eingeladen.
Gg. Kolb,
 Stadtinventarier.

Schreibwaren
 für Geschäfts-, Schul-
 und Hausbedarf,
Geschäftsbücher
 in jeder Ausführung zu Original-
 Fabrikpreisen;
 Lohabücher für Minderjährige,
**Copierbücher,
 Brief-Ordner**
 verschiedener Systeme,
Wechsel, Quittungen,
 perforierte Etiketten,
Anhängezettel, Musterbentel
Postpapiere u. Converte
 mit Firmadruk
 empfiehlt sehr preiswert
Emil Georgii.

Bei Zahnschmerz hohler
 Zähne
 nimmt man **„Kropp's Zahnwatte“**
 (20% Carvacrolwolle) à Fl. 50 Pfg.
 sieht in der Neuen Apotheke.

**Hartmann's
 Salmiakpastillen**
 vorzügliches, wohl-
 schmeckendes Haus-
 mittel bei Husten,
 Heiserkeit, Katarrh. Nur echt mit neben-
 stehender Hausmarke.
 Gehältnis in Schachteln à 30 Pfg.
 bei
Th. Hartmann,
 Neue Apotheke.

Photographische
 Anstalt **C. Fuchs, Marktpl.**
 Telephon 87.
Neueste Einrichtung.
 Aufnahmen bei jeder Witterung.
 Vergrößerungen werden nach jedem
 Bild aufs schönste ausgeführt.
 Entwickeln und ausfertigen von
 Amateur-Aufnahmen.

Auf 1. Januar ist ein heizbares,
 gut möbliertes, freundliches
Zimmer
 zu vermieten Marktplatz 42'.

**Teinacher
 Hirschquelle**
 Niederlage in Calw:
Adolf Bettle, vorm. Brauerei Rau.
 Hauptvertrieb für Württemberg:
**Thomä & Mayer, Stuttgart und
 Teinach, Telefon 7.**

Auf der Sirede
 Nagold Pforzheim hat
 sich ein **Schnauzer**
 (Pfeffer und Salz)
 auf den Namen
„Ruffo“ hören, verkaufen.
 Nachrichten über dessen Aufenthalt
 gegen gute Belohnung erbeten an
Ludwig Ehlinger in Pforzheim,
 Goethestrasse 10'.



Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 205.

30. Dezember 1905.

Das gnädige Fräulein.

Roman von W. v. Kellen.

(Fortsetzung.)

Wie freue ich mich, Ihre Bekanntschaft zu machen. Ich habe schon so viel von Ihnen gehört, o, so viel!

Biolas Zähne gruben sich in ihre Unterlippe, die spöttischen, braunen Augen wichen nicht von ihrem Gesicht. Fernando blinnte Naziedda überrascht an.

„Woher denn, doch nicht von Hugo?“
„O nein,“ es lag eine vielstimmige, impertinente Betonung in diesen beiden Worten, „von anderer Seite.“

„Du hast uns nie etwas davon erzählt, du wußtest doch, daß jede Kleinigkeit Interesse für uns hätte.“

Naziedda zog die Schulter ein wenig empor, dann spannte sie ihren Fächer auf und sah darüber hin auf die wie eine Bildsäule vor ihr stehende junge Frau.

„Es ist nicht immer gut, alles zu erzählen. Da weißt, ein altes Sprichwort sagt: Reden ist Silber, Schweigen ist Gold.“

„Darf ich um Ihren Arm bitten, gnädige Frau? Ich glaube, mir wird die Ehre zu teil, Sie führen zu dürfen.“

Biola neigte schweigend das Haupt und legte ihre Hand auf Lindens Arm. Sie schloß sich wie von einem Schläge betäubt. Daß gerade von allen Menschen diese Frau es sein mußte, die ihr Geheimnis in Händen hatte, Lindens hatte kein Auge von ihr verwandt. Er versuchte mehrere gleichgültige Gesprächsstoffe, sah aber bald, daß ihre Gedanken auf einen Gegenstand gerichtet waren, der sie ausschließlich zu beschäftigen schien. Er wandte sich seiner anderen Tischnachbarin zu, einem sechzehnjährigen Mädchen, das mit großen Kinderaugen in die Welt blickte und alle die Wunder anstaunte, die die erste große Gesellschaft ihr bot.

„Endlich — Biola schien es, als seien es Stunden gewesen — gab Frau v. Nordheim das Zeichen, den Tisch zu verlassen. Als Lindens sich in dem Salon vor ihr verneigte, hielt er ihre Rechte einen Augenblick fest.“

„Gnädige Frau, ich bin ein großer Freund Ihres Gatten; gestatten Sie mir, es auch Ihnen zu sein, und wenn Sie je Hilfe brauchen sollten, dann wenden Sie sich geröst an mich.“

Biola sah ihn staunend an. Als sie aber in seinem Antlitz den Ausdruck wahrer Teilnahme las, lächelte sie:

„Ich danke Ihnen von Herzen, Graf Linden, und werde Ihre Worte sicherlich nicht vergessen.“

Naziedda fand es ganz selbstverständlich, daß Nordheim gleich den Platz neben ihr einnehmen mußte. Da er es nicht tat, winkte sie ihm mit dem Fächer. Er kam herbei.

„Bitte, Herr v. Nordheim, Ihre neue Skizzen. Sie wissen, Sie haben mir versprochen, recht viele zu zeichnen. Jetzt holen Sie sie schnell!“

„Ganz wie Sie befehlen, Baronessa, aber Sie wissen ja, ich habe den ganzen Herbst in Felseneck zugebracht. In Folge dessen sind es nur Bilder der dortigen Gegend.“ Nordheim ging, Naziedda wandte ihren Kopf nach Biola, die mit Fernando sprach.

„Betreiben Sie irgend eine Art von Musik; Herr v. Nordheim schwärmt sehr dafür.“

„Ich spiele ein wenig, aber nur, wenn ich ganz allein bin, denn nach meinem Geschmack kann man nie vorsichtig genug sein, um seinen Mitmenschen nicht zur Qual zu werden.“

„O, das ist Bescheidenheit!“ Naziedda lächelte. „Ich will Ihren Gatten fragen, der ist gewiß anderer Ansicht.“

„Schwerlich,“ zwischen Biolas Brauen senkte sich eine Falte, „denn er hat mich nie gehört.“

Nicht eine Wimper zuckte in Nazieddas freundlich lächelndem Gesicht, nur aus den Augen sprühten kleine Bosheitskegel, als sie erwiderte:

„O, wie schade, da haben Sie wohl, seitdem Sie verheiratet sind, keine Taste angerührt? Das finde ich bewundernswert. Mein Gatte mühte sich eben braunen, mich zu hören; ihm zu Liebe gebe ich mein Spiel nie auf.“

Biolas Antlitz färbte sich dunkler, sie wollte eben antworten, als Lindens sich auf den leeren Platz neben Naziedda gleiten ließ.

„Ich glaube, Ihr Gatte mühte sich zu vielem bequemem, Baronessa, vorausgesetzt, daß Sie nicht Ihren Herrn an ihm gefunden.“

Naziedda beachtete seine Worte nicht. Sie wandte sich an Nordheim, der eben an sie herantrat.

„Nun sehe ich wieder einmal, daß alle Männer Tyrannen sind; ich meinte bis jetzt an Ihnen eine Ausnahme gefunden zu haben und muß nun hören, daß Ihre Gattin nicht vor Ihnen Klavier spielen darf.“

„Wer sagt denn das?“ Nordheim sah im höchsten Erstaunen von einem zum Anderen. Biolas Augen blitzten zornig.

„Baronessa Diened hat mich, wie es scheint, gänzlich mißverstanden.“

Damit schritt sie mit hochgehobenen Haupte davon, Naziedda aber machte die unschuldige Miene von der Welt.

„Ich begreife gar nicht, Frau v. Nordheim scheint böse, was habe ich getan?“ Sie blinnte fragend zu Nordheim empor. „Ich fürchte, ich bin Ihrer Gattin unsympathisch.“

Er antwortete nicht, sondern legte ruhig die Nappe vor sie auf den Tisch.

„Finden Sie auch, daß ich so sehr an Botho erinnere?“ fragte sie nach einer kleinen Pause.

„Ich behaupte Ihnen nicht antworten zu können, aber ich habe Ihren Bruder so wenig gesehen, daß ich kein Urteil darüber fällen kann.“

Lindens hatte schweigend zugehört. Jetzt wurde Nordheim abgerufen und er war mit Naziedda allein. Diese wandte ihm rasch den Kopf zu.

„Was wollen Sie eigentlich? Ich kenne Sie genügend um zu wissen, daß es nicht meine Gesellschaft ist, die Sie anzieht. Wollen Sie mich beaufsichtigen?“

Er sah sie mit seinem gewohnten Blick an.

„Ich will wieder einmal den Schutzengel für die Familie Nordheim spielen; Sie scheinen es auf deren Glück abgesehen zu haben.“

„Versuchen Sie es abermals, meinen Weg zu kreuzen, Graf Linden, noch sind wir nicht quitt für das erste Mal.“

Da er nicht antwortete, fuhr sie erregt fort:

„Ich bin nicht Botho, der sich von Ihnen kochen ließ und wir wollen sehen, wer diesmal den Sieg davon trägt.“ Ihre Augen funkelten, die kleinen Hände ungeschloffen krampfhaft den Fächer.

„Also eine offene Kriegserklärung, meine Gnädigste, nun, wie Sie es wünschen.“ Er lachte leise auf und erhob sich von seinem Sitz.

„Von diesem Augenblick kämpfen wir und Sie wissen, Baronessa, im Krieg sind auch kleine Listen erlaubt. Ich bin viel zu galant, um mir selber den Sieg zu wünschen.“

Er entfernte sich und Naziedda sah ihm mit haßsprühenden Augen nach. Sie wußte den Punkt, an dem er zu verlegen war, sie kannte seine Achillesferse und ein leises Lächeln umspielte ihre Lippen, als sie sah, wie Fernando, zu der er geschritten war, ihn mit der gewohnten Zurückhaltung empfing.

„Wird heute nicht gesungen?“ Frau v. Nordheim, die im Nebenzimmer mit einigen älteren Herren und Damen an den Spielischen gesessen, trat in die Türe des Salons und sah sich um.

Fast die ganze jüngere Gesellschaft hatte sich um Nordheim und Naziedda gesammelt und bewunderte die Zeichnungen, nur Biola und Graf Linden sahen etwas abseits in ersticktem Gespräch.

„Ich bin gern bereit.“ Naziedda erhob sich sofort und schritt dem Klavier zu. Der junge Russe, Herr von Saborako, folgte ihr; er sah mürrisch und verstimmt aus.

„Was fehlt Ihnen denn heute?“ Sie blinnte lächelnd zu ihm empor und streifte dabei langsam ihre goldenen Armbänder ab. Er brugte sich über das Klavier.

„Wollen Sie mich prüfen?“ fragte er.

„Anwiefern denn?“ Sie lächelte noch immer.

„Was haben Sie an diesem Nordheim?“

Sie schüttelte lachend den Kopf, die braunen, bezaubernden Augen blickten schelmisch zu ihm auf.

„Eifersüchtig? Kennen Sie mich denn so wenig? Da,“ sie zog aus dem Bouquet grellroter, lächelnd imitiert Geranien, das sie in dem Ärmel trug, eine heraus und reichte sie ihm, „sind Sie jetzt zufrieden?“

„Wie sollte ich es nicht sein; Baronessa Naziedda, hören Sie mich an —“

Aber sie hörte gar nicht, ihre Finger glitten prälatierend über die Tasten und im nächsten Augenblick klang eine glöckchenartige Stimme durch das Gemach, sie sang ein schwermütiges, schwedisches Volkslied. Tiefe Stille herrschte und klar verhallten die leeren Worte: „Doch niemals kam ein Freiersmann!“

Nordheim trat an das Klavier.

„Das war ein wirklicher Genuß! Ich liebe die alten Volkslieder so sehr; die Melodien sind gewöhnlich so einfach und doch auch ergreifend! bitte vergönnen Sie uns noch eines ihrer Lieber.“

Biola hatte schweigend zugehört. Im Lindenss Bissen spielte das alte Lächeln, als er sich etwas vorbeugte:

„Sie hat alles Recht, es mit Gefühl zu singen, denn bei ihr kommt auch niemals der Freiersmann.“

„O, Graf Linden!“ Biola sah ihn entsetzt an; dennoch mußte sie lächeln; er hatte solch humoristische Art.

„Gewiß gnädige Frau, sehen Sie mich nicht so entsetzt an; übrigens sind die schöne, rothaarige Baronessa und ich Todfeinde. Ich glaube, wenn noch die Zeiten einer Katharina v. Medici wären, würde sie mich mit Vergnügen aus der Welt schaffen.“

„Was haben Sie ihr denn getan?“

„Ihre Pläne hier und da durchkreuzt, voilà tout.“

Naziedda blieb den ganzen Abend am Klavier, und Nordheim wich nicht von ihrer Seite. Sie sang immer ein Lied dann plauderte sie wieder ein wenig und dabei flog hier und da ein triumphierender Blick zu Lindens hinüber, der dies aber gar nicht zu bemerken schien.

Als Biola endlich allein in ihrem Zimmer war, sah sie sich um. Es schien ihr gar nicht mehr so häßlich und trübselig wie vorher. Sie hatte versucht, heute alles zu tun, um ihrem Gatten zu gefallen und er hatte sie neben Naziedda gar nicht bemerkt. O, wenn Jene nicht dagewesen, hätte jetzt noch alles gut werden können, gewiß, sie hätten sich gefunden in diesem liebe- und friedliebenden Hause, unter dem Schutze seiner Mutter. So aber konnte es nicht sein, es war zu spät. Wieviel hätte sie jetzt darum gegeben, von Neuem anfangen zu dürfen, o, wie ganz anders hätte sie da gehandelt, aber es ging nicht mehr. Da war eine hohe Mauer von Mißtrauen und früherem Haß, die hatte sich von selber aufgebaut zwischen ihnen, und nun kam eine Andere, die wußte das Kleinod zu schätzen, das sie einst achlos von sich gestoßen. Aber — sie sprang von ihrem Sitz empor — es war ihre Gatte, gebunden an sie. Er konnte sich nicht frei machen, und sie wollte, sie mußte seine Liebe zurückgewinnen. Mit solchen Gedanken schlief sie ein, im Traum aber rana sie im verzweifellen Kampfe mit Naziedda. Und neben dieser kauzte Bothos Gesicht höhnisch vor ihr auf. Sie konnte ihren Gatten nicht erreichen; immer standen jene Weiden mit höhnischem Lachen zwischen ihr und ihm, und Nazieddas glöckchenartige Stimme klang an ihr Ohr, so süß und einschmeichelnd; sie sprach mit Hugo v. Nordheim.

9. Kapitel.

Es ist so still und dunkel,
Verweht ist Blatt und Blüt!
Der Stern ist kaiserlich zerfloben,
Verklungen das Schwanenlied!

„Aber, gnädige Frau, welch ein melancholisches Gedicht!“



Viola fuhr überrascht empor. Linden war geräuschlos an sie herantreten und hatte die letzte Strophe über ihre Schulter gelesen.

„Wie Sie mich erschreckt haben! Ist denn die ganze Jagdgesellschaft schon zu Haus?“

Er stand im roten Rock, wie er eben vom Pferd gestiegen, vor ihr. „Gewiß! und all die Herren und Damen werden gleich hereinkommen. Aber was fällt Ihnen ein, in der Dämmerung allein hier zu sitzen und solch melancholisches Zeug zu lesen?“

„Zeug nennen Sie ein Gedicht von Heine? Wie schlecht von Ihnen! Vielleicht stimmt es mit meinen Gefühlen überein.“

„Unstimm! was wissen Sie von zerstoßenen Sternen und sterbenden Schwänen. Sie sollen das Leben von der heiteren Seite ansehen!“

Sie lächelte bitter. „Reinen Sie? Finden Sie wirklich, daß so viel Heiterkeit und Glück in meinem Leben ist?“

„Gnädige Frau,“ — seine scherzende Stimme wurde ernst — lassen Sie mich Ihnen helfen! Aber zu dem Zweck muß ich wissen, was es ist, das Raziedda Ihnen immer wieder vorhält. Ich frage nicht aus Neugierde, sondern aus Freundschaft für Sie und Nordheim.“

„Ich dachte, Sie wüßten —. Erst vor wenigen Tagen, sagte mir Hugo: „Linden kannte Dich und warnte mich, also war es keineswegs solch ein Geheimnis, wie Du zu denken scheinst.“

Ein Ausdruck maßlosen Staunens prägte sich auf Lindens Zügen aus.

„Ich hätte Nordheim gewarnt, aber wovor denn? Hier herrscht irgend ein Irrtum vor; ich hatte Sie ja nie gesehen?“

„Befinnen Sie sich, damals in Nordberney waren Sie es, der Hugo vor Bolho v. Bienen warnte, aber ich begreife den Zusammenhang nicht.“

„Ja, aber weshalb haben Sie dann meinen Gatten gewarnt? Wenn Sie nicht wußten, daß ich unter dem Namen meiner Tante Bariani in Nordberney war, da gab es doch keinen Grund.“

„Sie, allmächtiger Gott, Sie waren jene Fürstin Bariani? Gnädige Frau, ich gebe Ihnen mein Wort, daß ich von der ganzen Sache nicht das Mindeste geahnt, und daß es ein ganz anderer Grund war, der mich dazu bewog, Ihren Gatten zu warnen. Doch seien Sie getrost, nun wollen wir einmal sehen, was ich gegen Baroness Bienen ausrichten kann. Nun habe ich abermals das Heft in der Hand.“

„Ich bitte lassen Sie es!“ Violas Stimme zitterte ein wenig. „Ich habe die Liebe meines Gatten verloren, verschert durch eigene Schuld. Erst hier im Kreise seiner Familie habe ich gesehen, wach ein Kleinod es war; nun ist es zu spät. Lassen Sie die Dinge ihren eigenen Weg gehen, Graf Linden, aber ich danke Ihnen nichtsförmlicher für Ihren guten Willen.“

Tränen zitterten durch ihre Stimme. Sie reichte ihm ihre Hand, schloß das Buch, das immer noch offen auf ihrem Schoße lag und verließ hastig das Zimmer, als eben Raziedda und Fernando durch die gegenüberliegende Tür eintraten.

(Fortsetzung folgt.)

Der Stolz unserer Hausfrauen
ist schöne, saubere Wäsche.

Die **Dampfwaschmaschine „System Krauß“** wäscht, kocht und dämpft in der halben Zeit
:: :: mit $\frac{1}{3}$ weniger Kraft. :: ::
Das Drehen kann ein Kind von 8 Jahren besorgen.
Ueber 10 000 im Betrieb. — Broschüre gratis durch

N. Müller, Sulz, Station Wildberg.

Goldene Medaillen
Klosterbrauerei Alpirsbach
— Karl Glauner —
empfiehlt ihre Lagerbiere, hell und dunkel, sowie als Spezialität

Klosterbräu-Pilsner
4 Monate alt,
ein von Kennern dem echten Pilsner völlig gleichgestelltes Produkt.

Spezial-Ausschank:
Bahnhofrestauration Calw.
Dortselbst werden auch Flaschen (Branerelabfüllung) an Private abgegeben.

Die Brennmaterialienhandlung
von **Wilh. Dingler,**

Bahnhofstr., Telefon 69
empfiehlt

Ruhrkohlen für Ofen- und Herdbrand,
Kohlscheid-Anthracitkohlen (bewährtestes Material)
Gastots aus Ruhr- und Saarkohlen,
Braunkohlenbriketts,
Tannenholz, in Rm. und gespalten,
Bündelholz.

Schuhfett Marke Büffelhaut
alterprobtes bestes Mittel zur Erhaltung des Leders. Man hüte sich vor Nachahmungen mit ähnlichen Namen und kaufe nur Büchsen mit dieser Schuhmarke, welche a 20 und 40 Pfg. zu haben sind:

Calw: Eugen Dreiss, B. Hauber, Erh. Kern, J. C. Mayer's Nachf., G. Pfeiffer, L. Schlotterbeck, Chr. Schlatterer, Otto Stikel.
Althengstett: Chr. Straile.
Altbürg: M. Rexer.
Gechingen: J. Krauss.
Hirsau: Ferd. Thum, H. Wirth.
Liebenzell: Fr. Schoenlen.
Möttlingen: Gottl. Graze.
Neubulach: J. Seeger.
Ostelsheim: C. Fischer.
Stammheim: L. Weiss.
Zavelstein: H. Wiedenmayer.

Eine freundliche **Wohnung**
mit 4 ineinandergehenden Zimmern, Gas- und Wasserleitung, samt sonstigen Zubehörenden, hat bis 1. April zu vermieten

Gottlieb Widmayer.

Neben meinem rohen **Kaffee,**
in billigen wie besten Sorten, halte ich selbstgebrannten, jede Woche frisch in denselben Qualitäten bestens empfohlen.

C. Serva.

Was geben Sie Ihrem Kinde?
Nur Doster's Kindermehl.

Vorrätig in Packeten zu 40 und 80 Pfg. bei **Th. Hartmann, Neue Apotheke.**

Bitte
probieren Sie einmal Ad. Dieterichs **Allethee-Bonbons** in Paketen a 10 und 20 $\frac{1}{2}$ **Allethee-Extrakt** in Flacons a 50 $\frac{1}{2}$ anerkannt vorzüglichstes Haus- und Vorbeugungsmittel gegen **Küsten, Krampfhusten, Catarrh, Heiserkeit** etc. — Zu haben bei Herrn **Erh. Kern, Calw, H. Wörth, Georg Haus, Liebenzell, H. Wirth, Hirsau.** Weitere Niederlagen werden an allen Plätzen errichtet wo sich noch keine befinden.

Griechischer Wein
bekommt den Gesunden, labt die Kranken, kräftigt die Kinder, begeistert die Jugend, belebt das Alter.

pr. Flasche
Candia, rot, 3jährig, M. —.95
Samos-Muskat, gelber Süßwein M. 1.10
Mavrodaphne, 6jähr. feinsten Dessert- u. Medizinal-Malvasier süßlich M. 2.—

Emil Georgii.

Metzgerschmalz garant. reines einheimisches Schweineschmalz mit feinem Orlebergeschmack in emaillierten Blechgefäßen als:

Eimer	20—25 Pfd.	1 Pfg. v
Ringhasen	15-20-35 "	1 Pfg. v
Schwenkfessel	80-40-60 "	1 Pfg. v
Leinwandfessel	15-30-50 "	1 Pfg. v
Wassertopf	20—40 "	1 Pfg. v

Nachnahmegesüßten werden sofort vergütet. Tausende Anerkennungs schreiben.

W. Beurlen jr. Altheim-See 97 (Wirt.)
In Holzgeb. Preisl. zu Diensten.

Hof Dide bei Calw.
Einen soliden, tüchtigen **Pferdeknecht** sucht zu beltebigem Eintritt **Gutspächter Fahrion.**

